

Wolf-Dieter Zimmermann • Heidekaul 7 • 50968 Köln

Herrn Oberbürgermeister
Jürgen Roters
Historisches Rathaus
50667 Köln

Köln, 21. Juli 2011

Betr.: P+R Anlage am Verteilerkreis Köln-Süd

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

als Bewohner des Hochhauses im Heidekaul sehen meine Frau und ich mit Sorge in die Zukunft. Grund dafür ist, dass offensichtlich auf dem Gelände des heutigen Tennisclubs Arnoldshöhe eine dreistöckige Parkpalette für 600 Personenkraftwagen errichtet werden soll. Welch ein Wahnsinn! Damit werden die Weichen für eine zukunftsichere Verkehrskatastrophe gestellt.

Schon heute schlagen wir Anwohner uns täglich mit der völlig überlasteten Verkehrssituation am Verteilerkreis Köln-Süd herum. Der stadtauswärts auf der Bonner Straße bestehende ständige Verkehrsstau zum Feierabend macht die Ausfahrt aus bzw. die Einfahrt in den Heidekaul während dieser Zeit zu einem unkalkulierbaren Abenteuer.

Bis zum Jahr 2020 sollen etwa 100.000 neue Anwohner im Kölner Süden leben. Entsprechende Großbauvorhaben werden derzeit auf dem Gelände der ehemaligen Dom Brauerei, auf dem Großmarktgelände, am Raderthalgürtel und an der Bonner Straße geplant oder teilweise bereits realisiert.

Der dadurch zunehmende Straßenverkehr wird die geschilderte Situation noch verschärfen. 600 weitere Fahrzeuge werden sich dann nach dem Willen der Kölner Stadtväter zusätzlich morgens in und abends aus der Parkpalette quälen. Wie soll das funktionieren?

Es steht zu befürchten, dass die Staus um den Verteilerkreis Köln-Süd, verbunden mit erheblicher Lärm- und Geruchsbelästigung für die Anwohner, weiter zunehmen werden. Eine durchdachte Planung sieht anders aus. Zumal es sinnvolle Alternativen gibt.

Zum einen hat die SPD-Fraktion des Stadtbezirks Rodenkirchen den Parkplatz hinter dem Tankstellengebäude West (Fläche A) als Standort für die geplante P+R Anlage ins Gespräch gebracht. Eine entsprechend ausgearbeitete Lösung, welche die Anwohner im Heidekaul und an der Bonner Straße erheblich entlasten würde, liegt der Stadt vor.

Zum anderen gibt es von der Arbeitsgruppe Wohnungsfürsorge Heidekaul des Bundeswehrverbandes einen sorgfältig ausgearbeiteten Vorschlag, wie man die Verkehrslenkung über den Verteilerkreis Köln Süd grundlegend ändern und an die Realität anpassen könnte. Darin wird auch darauf hingewiesen, dass eine stadteinwärts errichtete Parkpalette verkehrstechnisch kaum noch Handlungsoptionen lässt. Auch auf die Frage, ob an der vorgesehenen Stelle eine Parkpalette in der beschriebenen Stau-Situation überhaupt angenommen werden würde, wird eingegangen.

Vielleicht wäre es sinnvoll, wenn die Stadt Köln ihre Bürger endlich ernst nehmen würde. Es kann doch nicht sein, dass hier ein Projekt – ähnlich wie in Stuttgart – auf Gedeih und Verderb durchgedrückt werden soll. Bei meiner Frau und mir besteht zunehmend der Eindruck, dass unsere Interessen und Bedürfnisse bezüglich dieser leidigen Angelegenheit keine adäquate Berücksichtigung finden.

Es klingt zwar absurd, aber manchmal wünschten meine Frau und ich, wir wären Kröten, die alle Jahre wieder durch den Heidekaul wandern. Oder vielleicht auch Hamster, die ihren Bau gleich hinter dem Tennisclub Arnoldshöhe gebuddelt haben. Die Chance, die geplante Parkpalette an der vorgesehenen Stelle abzuwenden, wäre dann sicherlich bedeutend größer. Nun ja, als menschliche Anwohner haben wir wohl keine entsprechende Lobby.

Ein weiterer nicht zu vernachlässigender Aspekt bei der Planung der Parkpalette scheint uns der Denkmalschutz zu sein. Wir erinnern daran, dass das Gelände des Tennisclubs Arnoldshöhe von folgenden Denkmälern umgeben ist:

- die Wohnhäuser Heidekaul 1 bis 9, als Teil der Volksparksiedlung Raderthal,
- die All-Saints Church (Allerheiligenkirche) an der Bonner Straße 549
- und der ehemalige Bayenthaler Friedhof mit Hochkreuz.

Darüber hinaus gehört die Siedlung Heidekaul zum denkmalgeschützten Gesamtbereich der Volksparksiedlung Raderthal und nördlich der All-Saints Church schließen die denkmalgeschützten Wohnhäuser Lindenallee 90 und Bonner Straße 549 bis 537 an.

Der Bau eines Parkhauses auf dem Tennisplatz Arnoldshöhe würde zu einer nicht wieder gut zu machenden Zerstörung der Umgebung dieser Denkmäler führen. Dies gilt natürlich auch für die geplante Hochbahnführung auf der Bonner Straße zwischen diesen Denkmälern hindurch.

Der Umgebungsschutz dieser Denkmäler ist ein weiterer Grund, das geplante Bauvorhaben noch einmal kritisch zu überdenken. Falsche Entscheidungen sind schnell getroffen und verhindern oft Alternativen und Optionen für künftige Verkehrs- und Landschaftsgestaltung.

Abschließend bitten wir, die angesprochenen Gesichtspunkte einer sorgfältigen Überprüfung zu unterziehen. Verhindern Sie das zu erwartende Verkehrs-Chaos am und um den Verteilerkreis Köln-Süd. Werden Sie Ihrer Verantwortung den hier lebenden Menschen gegenüber gerecht!

In der Hoffnung auf eine konkrete Antwort verbleiben wir mit sorgenvollen Grüßen.